

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fit in Deutsch / Grundlagen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	6
1 Journalistische Texte	7–21
Der Bericht	7–8
• Inhalt.....	7
• Beispiele für einen Zeitungsbericht	8
Der Kommentar	9–11
• Inhalt und Absicht	9
• Sprache	9
• Beispiel: Artikel mit Kommentar.....	10
Die Reportage	12–14
• Begriff und Herkunft.....	12
• Merkmale der Reportage.....	12
• Beispiel einer Reportage	13
Das Interview	15
• Begriff	15
• Regeln für ein Interview.....	15
Die Glosse	16–17
• Inhalt und Absicht	16
• Sprache	16
• Beispiel einer Glosse.....	16
Der Leserbrief	18–21
• Inhalt und Absicht	18
• Aufbau und Gliederung.....	18
• Sprache	19
• Allgemeine Hinweise zum Verfassen von Leserbriefen.....	19
• Beispiele für Leserbriefe.....	20
2 Persönlicher Schriftverkehr	22–46
Die Bewerbung	22–40
• Stärken-/Schwächen-Profil.....	23
• Leistungsmerkmale und Bewertungskriterien einiger Berufe	24
• Aufbau einer schriftlichen Bewerbung	25
• Vorstellungsgespräch	32
Briefe für berufliche und private Zwecke	41–46
• Briefe an Behörden	41
• Briefe an Freunde und Bekannte	45

Inhalt

	<u>Seite</u>
3 Aktives Zuhören, Kommunikation, Diskussion	47 – 61
Aktives Zuhören	47 – 49
• Zuhören – und vieles geht leichter	47
• Was ist aber aktives Zuhören?	47
Das Vier-Seiten-Modell der Kommunikation	50 – 55
• Die vier Aspekte des Modells	50
• Ursachen von Kommunikationsstörungen	52
• Verbesserung der Kommunikation durch Gesprächstechniken	53
• Allgemeine Tipps für besseres Kommunikationsverhalten	55
• Kritische Würdigung des Modells	55
Die Diskussion	56 – 61
• Definition und Merkmale	56
• Diskutieren will gelernt sein	57
• Beispiele für Diskussionen	58
4 Das Referat	62 – 64
Begriff und Aufgabe	62 – 63
Ratschläge für einen schlechten Redner	64
5 Die Erörterung	65 – 91
Die sachbezogene Erörterung	65 – 74
• Erfassen des Themas	65
• Die Stoffsammlung	65
• Die Gliederung	69
• Die Ausführung	71
Die dialektische Erörterung	75 – 91
• Sachfragen – Entscheidungsfragen	75
• Thesen – Argumente	75
• Die Gliederung	76
• Die Ausführung – Argumentation	78
• Der Schluss der Erörterung	79
6 Arbeit mit Texten: Inhaltsangabe und Interpretation	92 – 93
Anleitung zur Erstellung einer Inhaltsangabe	92
Anleitung zur Erstellung einer Interpretation	93

Inhalt

	<u>Seite</u>
7 Deutsche Rechtschreibung	94–106
Die Groß- und Kleinschreibung	94–97
• Regeln zur Großschreibung	95
• Regeln zur Kleinschreibung	95
Das oder dass?	98–100
Satzzeichen	101–102
Direkte und indirekte Rede	103–104
Fremdwörter	105–106
• Rechtschreibung von Fremdwörtern	106
8 Übungen	107–131
Gegensätze	107–109
Synonyme	110–116
Die Vorsilben Un- und Wieder-/Wider-	117–118
Welches Wort gehört nicht in die Reihe?	119
Wie heißt das Gegenteil?	119
Fremdwörter	120–125
Welche Schreibweise ist richtig?	126–127
Rätsel zu Sach- und Gebrauchswörtern	128
Kreuzworträtsel zu literarischen Gattungen und Formen	129
Kreuzworträtsel zur Erörterung	130
Kreuzworträtsel zur Bildung von Substantiven	131
9 Lösungen	132–148



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Sprache lebt! Die Art und Weise, wie gesprochen und geschrieben wird, ändert sich im Laufe der Zeit. Das geschieht nur im Kleinen, aber ziemlich schnell. Wir haben die Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts aufmerksam verfolgt – und möchten unsere Schüler in Deutsch fit machen für das nächste Jahrzehnt.

Größeren Einfluss auf das geschriebene Deutsch als die viel diskutierte Reform hat die Massenverbreitung von getippten Netz-Nachrichten. Mailer und Simser kennen meist nur eine einzige Regel: Geschwindigkeit! Am Handy mag das genügen, für private E-Mails ebenfalls. Aber der Absender muss wissen: Die Form, in der er Kurzbotschaften in die Welt hinaus klickt, macht einen ersten Eindruck auf seinen Empfänger. Und der erste Eindruck ist entscheidend! Deswegen ist es wichtig, wenn man die Regeln für gutes Deutsch kennt und anwendet.

Stilfragen bestimmen in vielen Situationen auch die mündlich geäußerte Sprache. Und eine besondere Situation ist und bleibt das Bewerbungsgespräch. Hierauf geht das Buch ebenso ein wie auf die Vorgeschichte des Bewerbungsgesprächs, die Bewerbung selbst, auf den Geschäftsbrief und dergleichen mehr. Theoretisch abgerundet wird dieser ganze Themenkomplex dadurch, dass das Kommunikationsmodell und seine Konsequenzen betrachtet wird.

Ein einschneidendes Ereignis in der jüngsten Sprachgeschichte war die Rechtschreibreform. Sie hat manches leichter gemacht. Trotzdem müssen Klippen wie die s-, ß-, oder ss-Schreibweise weiter geprobt werden. Dazu sind in diesem Buch Übungen vorbereitet.

„Fit in Deutsch“ bietet darüber hinaus Ideen für einen abwechslungsreichen Unterricht, Material für Quiz und Wettbewerb, unterschiedliche Aufsatzthemen, Kopiervorlagen für Leistungstests, Checklisten für eine erfolgreiche Kommunikation.

Das Arbeits- und Übungsbuch richtet sich in erster Linie an Schüler* und Lehrer der Sekundarstufe I und II an Gymnasien, leistungsstarke Haupt- und Realschulklassen, Wirtschafts- und berufsbildenden Schulen. Darüber hinaus hilft es Ihnen bei der Unterrichtsvorbereitung. Es orientiert sich weitgehend an den gültigen Lehrplänen der verschiedenen Schularten. Aber auch in der Jugend- und Erwachsenenbildung an Volkshochschulen ist es gut einsetzbar. Die Kopiervorlagen sind jederzeit ohne Vorbereitungsaufwand im Unterricht anzuwenden. Übungen am Schluss des Buches vertiefen das Gelernte. Auch befinden sich am Ende des Buches die Lösungen der Aufgaben.

Viel Freude und Erfolg und einen abwechslungsreichen und erfolgreichen Deutschunterricht wünschen Ihnen das Kohl-Verlagsteam und

Dr. Elisabeth Höhn

.....
**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Bedeutung der Symbole:



Schreibe ins Heft/
in deinen Ordner



Arbeiten in
kleinen Gruppen



Einzelarbeit

EA



Partnerarbeit

PA



Arbeiten mit der
ganzen Gruppe

Journalistische Texte sind den Massenmedien, insbesondere der Presse zugeordnet. Man findet in Zeitungen und Zeitschriften eine Anzahl unterschiedlicher Texte, die alle mit der Verarbeitung von Nachrichten zu tun haben. Die Nachricht stellt das Grundmaterial für alle weiteren Textsorten dar, die von Journalisten verfasst werden; gleichzeitig ist die Nachricht selbst ein journalistisch bearbeiteter Text, wenn sie in der Zeitung erscheint.

Zu den journalistischen Texten gehören folgende Textsorten:

- Nachrichten, Berichte
- Kommentare
- Leitartikel
- Reportagen
- Kritiken
- Interviews
- Glossen



Auch Leserbriefе lassen sich im weiteren Sinn zu den journalistischen Texten zählen, allerdings ist ihr entscheidender Unterschied zu den oben genannten Textsorten der, dass sie nicht von Journalisten verfasst werden, sondern von den Lesern einer Zeitung oder Zeitschrift. Beispielhaft werden im Folgenden einige dieser Textsorten näher betrachtet.

Der Bericht

Inhalt

Der Bericht informiert sachlich über einen Vorgang, eine Veranstaltung, einen Handlungsablauf oder eine Tätigkeit. Entsprechend dem Zweck eines Berichtes überwiegt die Darstellung. Die häufigste Zeitform ist das Präteritum (Vergangenheitsform). Berichte werden zu vielen konkreten Anlässen angefertigt, wie z. B. im Umgang mit Behörden, in Vereinen sowie in Schule und Beruf.



¹ Vgl. Barga, Inke von/Baermann, Erika u. a.: Deutsch – Ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen, S. 201.

Beispiel für einen Zeitungsbericht

Dachzeile

Stiftung Warentest nach bundesweiten Tests an Fahrkartenschaltern

Schlagzeile → **Bei Bahn-Tarifen blickt niemand durch**

Untertitel → Vorstandschef Hartmut Mehdorn duldet keinen Aufschub mehr bei neuem Fahrkarten-Konzept

Ort → München – Hohe Preise, das unübersichtliche Tarifsystem und verspätete Züge halten viele Leute davon ab, mit der Bahn zu fahren. Mit einem neuen Preissystem, das vor allem Familien- und Gruppenreisen verbilligt, und pünktlichen Verbindungen will die Deutsche Bahn (DB) in den nächsten Jahren neue Kunden gewinnen.

Vorspann →

Verfasser → Von Klaus Ott

Lauftext →

Teil- oder Zwischenüberschrift

Absatz

det wird auch der Tarif-Wirrwarr beim Umsteigen von der Bahn auf Straßen-, S- und U-Bahnen sowie Busse in den Verkehrsverbänden in den Ballungsräumen. Die verschiedenen Tarife seien oft zu kompliziert.

Hinzu kommt der Unmut über unpünktliche Züge. Im zweiten Halbjahr 1998 schnellte die Zahl der Reisenden, die aus diesem Grund der Bahn fernbleiben, von 50 auf 75 Prozent nach oben. Seit diesem Zeitpunkt häuften sich die Verspätungen, weil das teilweise marode Schienennetz nicht mehr ausreichend gewartet und repariert wurde. Seit Anfang 1999 beschwerten sich in den Umfragen konstant zwischen 70 und 80 Prozent der Personen über Verspätungen.

Keine Schonfrist mehr

Weitere Kritikpunkte sind überfüllte, schmutzige und ungepflegte Züge. In den Hauptverkehrszeiten sind viele Züge mit Pendlern oder Wochenendausflüglern überbesetzt, an anderen Tagen oder zu anderen Tageszeiten bleiben zahlreiche Sitzplätze leer. Infas hat in den vergangenen Jahren über 100 000 Personen befragt, die Resultate werden dem Bahnvorstand regelmäßig vorgelegt.

Die Bahn, deren Vorstandschef Hartmut Mehdorn kürzlich ein umfassendes Sanierungsprogramm vorgestellt hat, will diese Mängel nun beseitigen. Nach Angaben aus der DB-Spitze verlangt Mehdorn vom Marketingvorstand für den Personenverkehr, endlich Grundlagen für die seit langem geplante Einführung eines neuen Tarifsystems zu schaffen. Der Start des neuen Preissystems, mit dem die Bahn den „Tarifdschungel“ beseitigen und vielen Kunden attraktive Angebote machen will, wurde bereits wiederholt verschoben. Mehdorn habe davon nun die Nase voll und das neue Preissystem deshalb zur Chefsache erklärt, heißt es. Wenn die Umsetzung dieses Vorhabens weiterhin „Schlamm“ werde, dann wackele der Stuhl von Marketing-Chef Hans-Georg Koch. Dessen Ressort habe keine Schonfrist mehr, weitere Verzögerungen dürfe es nicht geben. Derzeit ist geplant, die neuen Tarife Mitte nächsten Jahres einzuführen.

Die DB will bei frühzeitigen Reservierungen hohe Rabatte gewahren und ihre Bahncard, die ein Jahr lang zu Preisnachlässen berechtigt, um die Hälfte billiger anbieten. Die Bahncard soll künftig auch in den regionalen Verbänden gelten und dort das Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel ebenfalls preiswerter machen. Außerdem sollen die Zugtickets in den Ankunftsorten zur Weiterfahrt mit den Straßen-, S- und U-Bahnen sowie den Bussen berechtigen. Darüber will der DB-Vorstand mit den kommunalen Verkehrsbetrieben verhandeln. Berechnungen der Bahn haben ergeben, dass vor allem Familien und Gruppen von dem neuen Tarifsystem profitieren. Wer einzeln verreist und dabei nicht frühzeitig bucht, für den werden Zugfahrten zum Teil erheblich teurer.



Aufgabe 1: Zeitungsberichte haben einen ganz bestimmten Aufbau. Untersuche den oben stehenden Zeitungsartikel anhand nachstehender Fragen.

a) Beschreibe die äußere Gestaltung der Texte.



b) Welchen Bezug hat die Überschrift zum restlichen Text?

c) Sind die Texte in viele kleinere Abschnitte unteteilt, oder ist er nur schwach gegliedert?

d) Welche optischen Mittel setzen der Redakteur und der Setzer ein? Was möchten sie durch Fettdruck, Großbuchstaben, eine bestimmte Zeilenanordnung, eine besondere graphische Darstellung, farbige Unterlegung des Textes oder durch Bilder erreichen?

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fit in Deutsch / Grundlagen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

